

Stolpersteine in der Vereinsgeschichte

Ende Juli wurden weitere Stolpersteine in unserer Stadt gesetzt. Sie erinnern an unsere Mitbürger, die während der Jahre des Nationalsozialismus wegen ihrer Religion oder ihrer politischen Weltanschauung ausgegrenzt, verschleppt und in Lagern unter grausamen Bedingungen leben mussten und schließlich qualvoll ermordet wurden.

Zu ihnen zählt auch **Else Horwitz**, die Mutter unseres jüdischen MTV-Mitgliedes Lucie Horwitz. Sie hat als Kind und Jugendliche der berühmten Musterturnschule des Vereins angehört, die in den zwanziger Jahren in vielen Teilen Deutschlands auf Vorführungsreisen unterwegs gewesen ist und ihr Können in Gymnastik und Gerätturnen zeigte. Lucie Horwitz konnte rechtzeitig nach England emigrieren.

Zwei weitere Stolpersteine erinnern uns an das jüdische Ehepaar **Hulda und Adolf Schickler**. Die Familie Schickler zieht 1906 nach Lüneburg und wird mit ihren vier Kindern Mitglied im MTV. Vater Schickler unterstützt den Verein, indem er in der MTV-Zeitung Inserate für Turnhemden, Turnhosen und Turnschuhe aus seinem Geschäft in der Bardowickerstraße schaltet. Er erhält 1931 die Silberne Ehrennadel für 25-jährige Mitgliedschaft.

Von den vier Kindern ist wohl Sohn Harry der sportlich begabteste. Fotos aus dem Vereinsarchiv belegen sein besonderes Talent. Er wächst in den Kinderabteilungen heran und gehört dann der 1. Riege an, die den Verein auf Turnwettkämpfen vertritt. Dieses Foto hängt heute als Vergrößerung in unserer Vereinsgaststätte. Harry wird in die elitäre Vorturnerschaft aufgenommen, die das turnerische Leben im Verein mitbestimmt. Er spielt Fußball und Tennis und ist Mitglied im Abteilungs-Vorstand. 1932 erhält auch er die Silberne Ehrennadel.



Das weitere Schicksal von Harry Schickler und Vater Adolf ist bekannt und wirft ein besonderes Schlaglicht auf diese Zeit. Bereits 1933, noch bevor die Politik die Nürnberger Gesetze erlässt, führt die Deutsche Turnerschaft den „Ariergrundsatz“ ein. Er verfügt, dass alle jüdischen Mitglieder unverzüglich aus den Vereinen auszuschließen sind. Die Anordnung, dass jüdische Frontkämpfer des 1. Weltkrieges ausgenommen sind -sie würde Harry betreffen -, wird schnell wieder zurückgenommen. Aus dem Vorstandsprotokoll vom 24.04.1933 geht hervor, dass die Familie Schickler ihre Vereinsmitgliedschaft kündigt.

Eine noble Geste der Schicklers dem MTV gegenüber, die Vorstand und Verein vor Peinlichkeiten und Schaden nach Außen bewahren. Andererseits zeigt beim MTV auch niemand soviel Courage, um sich vor die Familie Schickler zu stellen.

Die vier Schickler-Kinder können nach Amerika entkommen. Das Ehepaar Schickler wird 1943 nach Theresienstadt deportiert. Adolf Schickler stirbt noch auf dem Transport, seine Ehefrau Hulda stirbt im Lager an Unterernährung.

Ingrid Horn